

Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität
Studienzentrum Mannheim

Modulhandbuch
des Studiengangs
Heilpädagogik
mit dem Abschluss
Bachelor of Arts

vom 22.06.2015,

in der Fassung vom 05.10.2015,
zuletzt geändert am 13.09.2017

Index

	Seite
Modularisierter Studienverlauf	3
Vorbemerkungen	4
Studium Generale 1: Philosophie und Bildung	5
Einführung in die Erziehungswissenschaften	6
Soziale Systeme und Ethik	7
Anthropologie	8
Kunst	9
Sozialarbeit und Praxisfelder außerschulischer Heilpädagogik	10
Studium Generale 2: Kunst und Gesellschaft	11
Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie	12
Heilpädagogische Theorien und Modelle, Geschichte der Heilpädagogik	13
Kunst und künstlerische Therapien im Bezugsrahmen der Heilpädagogik 1	14
Heilpädagogische Diagnostik und Intervention	15
Sozialrecht	16
Anthroposophische Heilpädagogik	17
Grundlagen der Medizin und Psychologie	18
Kunst und künstlerische Therapien im Bezugsrahmen der Heilpädagogik 2	19
Heilpädagogische Arbeitsfelder	20
Ethik und Soziologie	21
Beratung und Koordination	22
Bachelor-Abschlussarbeit	23
Literaturangaben zu den Modulen	24

Bachelor of Arts Heilpädagogik Modularisierter Studienverlauf

1. Studienjahr

Soziale Systeme und Ethik
1./2. Semester 4/4 8 LP

Studium Generale 1:
Philosophie und Bildung
1./2. Semester 4/5 9 LP

Anthropologie
1./2. Semester 6/6 12 LP

Kunst
1./2. Semester 3/3 6 LP

Einführung in die
Erziehungswissenschaften
1./2. Semester 5/4 9 LP

Sozialarbeit und Praxisfelder
außerschulischer Heilpädagogik
1./2. Semester 8/8 16 LP

2. Studienjahr

Heilpädagogische Theorien
und Modelle, Geschichte
der Heilpädagogik
3./4. Semester 10/2 12 LP

Studium Generale 2:
Kunst und Gesellschaft
4. Semester 9 LP

Heilpädagogische Diagnostik
und Intervention
3./4. Semester 10/10 20 LP

Kunst und künstlerische Therapien im
Bezugsrahmen der Heilpädagogik 1
3./4. Semester 3/3 6 LP

Erkenntnis- und
Wissenschaftstheorie
4. Semester 6 LP

Sozialrecht
3. Semester 7 LP

3. Studienjahr

Anthroposophische Heilpädagogik
5./6. Semester 10/2 12 LP

Kunst und künstlerische Therapien im
Bezugsrahmen der Heilpädagogik 2
5./6. Semester 4/2 6 LP

Grundlagen der
Medizin und Psychologie
5./6. Semester 6/4 10 LP

Beratung und Koordination
5./6. Semester 4/4 8 LP

Ethik und Soziologie
6. Semester 8 LP

Heilpädagogische Arbeitsfelder
5. Semester 6 LP

Bachelor-Abschlussarbeit
6. Semester 10 LP

Vorbemerkung

Die Angaben zu Kontakt- und Selbststudienzeiten in den Modulbeschreibungen dienen zur ungefähren Orientierung. Das **Verhältnis zwischen Kontaktzeit und Selbststudium** innerhalb des studentischen Arbeitsaufwandes kann je nach Ausgestaltung der Lehrveranstaltungen von Semester zu Semester variieren. Das gilt insbesondere dann, wenn für ein Modul verschiedene Lehrformen angegeben sind und ggf. für dieselben Inhalte Alternativveranstaltungen angeboten werden. Daher wird dieses Verhältnis für die einzelnen Module semesteraktuell festgelegt und den Studierenden frühzeitig bekannt gegeben. Es orientiert sich durchschnittlich an einem Verhältnis von 1/3 Kontaktzeit zu 2/3 Selbststudium.

Wenn nicht anders vermerkt, gilt in den Modulbeschreibungen bei den **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten** die folgende Formulierung:

„Mögliche Prüfungsformen für die Feststellung der erfolgreichen Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen sind: Führen einer Arbeitsmappe, Protokollierung, Fachgespräch (max. 15 Minuten), Test (max. 75 Minuten) oder gleichwertige Beiträge zu einzelnen Veranstaltungen. Näheres zum Teilnahmenachweis regelt der verantwortlich Lehrende spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung.

Die möglichen Formen der Modulprüfungen (studienbegleitende Prüfung) regelt die Prüfungsordnung. Näheres zu den Modulprüfungen regeln jeweils die Modulbeauftragten zu Beginn des Moduls, in der Regel zeitnah zur ersten Lehrveranstaltung des Moduls.“

Modul: BA-HP-SG1	Studium Generale 1: Philosophie und Bildung	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patricia Feise-Mahnkopp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 225 h	75 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: englisch/deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind sich der produktiven Wechselbezüge zwischen Philosophie und Bildung bewusst und können diese anhand ausgewählter Beispiele aus Geschichte und Gegenwart sachgerecht analysieren und kritisch reflektieren.</p> <p>Insbesondere können sie eigene – vergangene, gegenwärtige und zukünftige – Bildungsprozesse aus philosophischer Warte deuten. Die gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse können sie argumentativ begründen und verteidigen bzw. in einer dem wissenschaftlichen Arbeiten angemessenen Form (mündlich und schriftlich) ausdrücken.</p>	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Philosophische Implikationen von Bildung in Antike, Mittelalter, Neuzeit, Moderne und Postmoderne/postsäkulare Moderne (u.a. Erkenntnis- und Wissenschaftsphilosophie, Sozial- und Rechtsphilosophie, Kultur-, Ästhetik- und Religionsphilosophie, philosophische Anthropologie und Anthroposophie, allgemeine Ethik und Bereichsethik) – Philosophische Implikationen der Selbstbildung – Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens – In jedem Semester werden mehrere Veranstaltungen in den genannten Themenfeldern angeboten, um individuelle Schwerpunktsetzungen im eigenen Bildungsprozess zu ermöglichen. Interdisziplinäre Veranstaltungen und die gemeinsame Arbeit mit Studierenden anderer Fachrichtungen erweitern den Denkhorizont. 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:	M.A. / B.A. Waldorfpädagogik, Studiengänge des Standorts Alfter (siehe VVZ)	
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-EW	Einführung in die Erziehungswissenschaften	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patricia Feise-Mahnkopp		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 225 h	70 h Kontaktzeit
		155 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden kennen grundlegende Begriffe und Konzepte der Erziehungswissenschaft und ihrer Teildisziplinen und können diese auf pädagogische Problemstellungen anwenden.</p> <p>Sie können pädagogisches Denken und Handeln als historisch wie systematisch bedingtes Geschehen einschätzen und beurteilen. Sie sind mit wissenschaftstheoretischen Ansätzen in der Erziehungswissenschaft vertraut und können auf dieser Basis die Möglichkeiten und Grenzen von reform- und waldorfpädagogischen Ansätzen kritisch würdigen.</p> <p>Die gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse können sie argumentativ vortragen und verteidigen bzw. in einer dem wissenschaftlichen Arbeiten gemäßen Form (mündlich und schriftlich) zum Ausdruck bringen.</p>	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Grundbegriffe und -konzepte der Erziehungswissenschaft und ihrer Teildisziplinen (insbesondere Erziehung, Sozialisation, Entwicklung, Lehren und Lernen, Unterricht, Bildung, Generation, Lebenslauf) – Geschichte und Theorie der Erziehung und Bildung unter vergleichend-kritischem Einschluss von reform- und waldorfpädagogischen Komponenten – Wissenschaftstheoretische Ansätze in der Erziehungswissenschaft – Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:	B.A. Waldorfpädagogik	
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-SY	Soziale Systeme und Ethik	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	67 h Kontaktzeit
		133 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden verstehen die gesellschaftlichen Grundlagen schulischer Organisation und können sie wissenschaftlich einordnen. Sie können insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die wesentlichen Aspekte der Selbstverwaltung pädagogischer Einrichtungen darstellen, – die Gliederung und Organisation des deutschen Bildungswesens mit Blick auf seine gesellschaftliche Funktion erläutern, – Aufgaben der Schulaufsicht sowie relevante Problemstellungen aus dem Schulrecht und den Sozialgesetzbüchern erkennen und ihre Bezüge zu Einrichtungen der Jugendhilfe und Schulen in freier Trägerschaft herstellen, – aktuelle Aufgaben und Problemstellungen hinsichtlich der gesellschaftlich geprägten Berufs- und Rollenverständnisse von Pädagogen reflektieren und auf die eigene berufliche Zukunft anwenden, – Jugendhilfeeinrichtungen auf der Grundlage unterschiedlicher Ansätze und Konzepte beschreiben, – Grundlagen der Ethik historisch und theoretisch einordnen, – den historischen Gehalt (heil-) pädagogischer Fragen einschätzen und ethische Kategorien zur Bewertung derselben heranziehen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Aspekte des Schulrechts, der Jugendhilfe, der Schulorganisation und der Schulverwaltung sowie Auszüge aus den Sozialgesetzbüchern – gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Aspekte der Gestaltung des Bildungssystems werden behandelt – Besonderheiten der Schulen und anderer pädagogischer Einrichtungen in freier Trägerschaft im Vergleich zu staatlichen Institutionen – die Rolle von Eltern als Mitgestalter freier Schulen wird thematisiert – Einführung in die praktische Philosophie: Grundfragen der Ethik und ihre Geschichte 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-AN	Anthropologie	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Johannes Wagemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden kennen grundlegende historische sowie systematische Ausdifferenzierungen der Anthropologie und ihrer Bezugswissenschaften. Sie sind mit grundlegenden anthropologischen Begriffen und Modellvorstellungen vertraut und können diese in einen vergleichend-kritischen Bezug zur anthroposophischen Menschenkunde setzen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Entwicklungsprozessen im Kindes- und Jugendalter.</p> <p>Insbesondere können sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aspekte des Zusammenhangs leiblicher und geistig-seelischer Prozesse beschreiben und methodische wie inhaltliche Probleme der Forschung auf diesem Gebiet diskutieren, – abweichende Entwicklungsverläufe erkennen, – verschiedene anthropologische Konzepte von Behinderung als Grundlage für professionelles Handeln erkennen und bewerten, – menschenrechtliche Aspekte anthropologischer Entwürfe erkennen und bewerten. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – historisch-systematische Einführung in die Anthropologie – Anthropologische Grundbegriffe und Modellvorstellungen unter vgl.-kritischem Einschluss der anthroposophischen Menschenkunde – menschenkundliche Analyse und Reflexion von Entwicklungsprozessen im Kindes- und Jugendalter – die Grundlagen motorischer, sprachlicher und kognitiver Entwicklung bilden den Inhalt der Veranstaltungen, unter besonderer Berücksichtigung abweichender Entwicklungsprozesse, in deren Folge Behinderungen auftreten – Identität, Persönlichkeit, Individualität – verschiedene Menschenbilder werden in Bezug auf ihre Aussagen zu Behinderung erarbeitet, reflektiert und bewertet – Die Implikationen der ICF bezüglich des bio-, psycho- und soziologischen Begriffs von Behinderung werden thematisiert 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar Einzelarbeit, Kolloquium	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-K	Kunst	
modulverantwortlich: Prof. Dirk Wollenhaupt		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	100 h Kontaktzeit
		50 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihre Ressourcen im Hinblick auf ihre innere Beweglichkeit, Phantasiefähigkeit und künstlerischen Fertigkeiten entdecken und weiter entwickeln, – sich Fähigkeiten des künstlerischen Arbeitens und Übens aneignen und reflektieren, – die dadurch gewonnene eigenständige und kritische Reflexionsfähigkeit auf ihren Studiengang und ihre eigene Lebenswirklichkeit anwenden, – sich die Fähigkeit, Kindergruppen zu einfacher musischer Tätigkeit anzuleiten, erwerben. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Grundkurse in Eurythmie, Musik, Malen, Plastizieren und Sprachgestaltung – Kennenlernen unterschiedlicher Gestaltungsprinzipien in der Kunst – Entwicklung eines bewussten und gestaltenden Verhältnisses zur eigenen Emotionalität – Beherrschung des eigenen Körpers, der Bewegung und der Gestaltung des seelischen Ausdruckes 	
Lehr- und Lernformen:	Angeleitete Kunstpraxis	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:	B.A. Waldorfpädagogik	
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-SPH	Sozialarbeit und Praxisfelder außerschulischer Heilpädagogik	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler / Dr. Gisela Erdin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 16	Arbeitsbelastung gesamt: 400 h	60 h Kontaktzeit
		340 h Praxis
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Praxisfelder der außerschulischen Heilpädagogik aus eigenen Erfahrungen und vor dem Hintergrund einschlägiger Theorien kritisch bewerten und einordnen; sie erwerben Kenntnisse heilpädagogischer Didaktik und Methodik, – Menschen mit unterschiedlichen Begabungen, sozioökonomischem Hintergrund oder verschiedenen Kulturkreisen unvoreingenommen begegnen, – das Verhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen präzise wahrnehmen und lernen, die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in ihrer individuellen Situation und ggf. ihrer Unterstützungsbedürftigkeit zu verstehen, – individuell angemessene Hilfen identifizieren, durchführen und reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – mindestens drei 4-wöchige Praxisphasen mit angeleiteter Tätigkeit an einem Lebensort für Menschen mit Assistenzbedarf, einer WfbM, einer schulergänzenden Einrichtung, einer Frühförderstelle o. ä. – Reflexion von Behinderung im Spannungsfeld von Individuum, Institution und Gesellschaft. – Reflexionsgespräche über die Erfahrungen und protokollarisch-reflektierende Niederschriften als Grundlage für erste methodisch-didaktische Überlegungen und zur Erörterung von heilpädagogischen Handlungskonzepten. – Sozialarbeit zum Erfassen der Bedeutung des Zusammenlebens von Menschen aus verschiedensten Kulturkreisen, mit unterschiedlichen Begabungen oder mit verschiedenem sozioökonomischem Hintergrund nicht zuletzt im Hinblick auf bildungspolitische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragestellungen. – Bedeutung einer verantwortungsvollen Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten – besonders wird neben der individuellen Begleitung, Betreuung und Förderung auf die Wahrnehmung und Gestaltung des Sozialraums Wert gelegt. – Die Studierenden arbeiten einmal wöchentlich nachmittags über ein ganzes Studienjahr hinweg mit einem Kind, Jugendlichen oder Erwachsenen. Die Inhalte der Arbeit ergeben sich aus der Situation und dem Bedarf des begleitenden Menschen. – die Arbeit wird mit Hilfe von Praktikumsbegleitern, Tutoren und Dozenten des Instituts vor- und nachbereitet, wodurch eine zeitnahe Reflexion ermöglicht wird. 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Praxis	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-SG2	Studium Generale 2: Kunst und Gesellschaft	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Matthias Bunge		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 225 h	56 h Kontaktzeit
		169 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: englisch/deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind sich der produktiven Wechselbezüge zwischen Kunst und Gesellschaft bewusst und können diese anhand ausgewählter Beispiele aus der Geschichte und Gegenwart sachgerecht analysieren und kritisch reflektieren.</p> <p>Insbesondere erkennen sie das Potential von künstlerischen und ästhetischen Produktions- und Rezeptionsprozessen sowohl für die eigene Entwicklung und Biographie als auch für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung im Zeichen von Globalisierung und Diversifizierung.</p> <p>Darüber hinaus können sie Grundfragen der Kunst- und Ästhetikphilosophie unter besonderer Berücksichtigung von wahrnehmungsphilosophischen Aspekten erfassen.</p>	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Rolle der Kunst/Ästhetik in antiken, mittelalterlichen, neuzeitlichen und modernen wie postmodernen Gesellschaften. – Rolle der Kunst/Ästhetik im Hinblick auf den eigenen Lebenslauf. – Rolle der Ästhetik/Kunst in globalisierter und diversifizierter Gesellschaft. – Kunst- und ästhetikphilosophische Betrachtungen. – Kunst-, kultur- und gesellschaftsanalytische Methoden unter Einschluss der Medienanalyse. – Vertiefung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:	B.A. Waldorfpädagogik, Studiengänge des Standorts Alfter (siehe VVZ)	
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-ET	Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	50 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: englisch/deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens anwenden; – fachwissenschaftliche Texte interpretieren und sie anhand spezifischer Kriterien beurteilen; – die historische Entwicklung qualitativer Sozialforschung nachvollziehen; – eigenständig qualitative Forschungsprojekte erarbeiten einschließlich der Auswahl der richtigen Methoden; – eigenständig wissenschaftliche Texten verfassen; – Argumente werten, gewichten und entwickeln; – Thesen präsentieren; – unterschiedliche Positionen der Wissenschaftstheorie vergleichen; – die theoretische Verankerung ihres heilpädagogischen Handelns reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Theorie und Anwendung qualitativer Forschungsmethoden – Historie empirischer Sozialforschung – Alltagstheorie und Praxis – Theorie und Anwendung quantitativer Forschungsmethoden im Überblick – Interviewformen: Systematik und Anwendungsbereiche – das Narrative Interview in Theorie und Praxis – Hermeneutik (Gadamer) und ihre Bedeutung für die moderne Sozialforschung – die anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie wird als Objekttheorie resp. als normativer Ansatz behandelt und als Teil des erziehungswissenschaftlichen Diskurses kritisch erörtert 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar Projektarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Eine Liste themenbezogener Literatur findet sich am Ende des Modulhandbuchs.	

Modul: BA-HP-GTM	Heilpädagogische Theorien und Modelle, Geschichte der Heilpädagogik	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Maximilian Buchka		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	105 h Kontaktzeit
		195 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch/englisch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich ein fundiertes Bild machen von der Ideengeschichte der Heilpädagogik und ihrer Protagonisten, – verschiedene Modelle vergleichen und in Beziehung setzen, – den Gang der historischen Entwicklung erkennen und die Relevanz historischer Ansätze für die Heilpädagogik der Gegenwart erkennen und beurteilen, – ihr eigenes professionelles Handeln in seinem zeitgeschichtlichen Kontext eingebettet verstehen und diesen kritisch befragen, – unterschiedliche Ideen, Modelle und Konzepte des pädagogischen und heilpädagogischen Handelns in ihren anthropologischen Grundlegungen rekonstruieren und vergleichen, – die praktische Umsetzung dieser Konzepte kritisch reflektieren; – gesellschaftliche Rahmenbedingungen in ihrer Relevanz für die Entstehung von Behinderung erkennen und einschätzen, – vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention die Bedeutung von Selbstbestimmung, Partizipation und Inklusion, das Leitbild einer inklusiven Gesellschaft und Schritte dahin zu den verschiedenen gesellschaftlichen Feldern sowie ihre eigenen heilpädagogischen Erfahrungen reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte der Heilpädagogik und Sozialtherapie – Einführung in die Theoriegeschichte der Heilpädagogik, dargestellt an ihren Klassikern – Lebensbilder bedeutender Heilpädagogen und Sozialtherapeuten – Geschichte der Einrichtungsgründungen in der Behindertenhilfe und ihre Relevanz für die heutige Zeit – philosophisch-anthropologische Ansätze der Heilpädagogik – pädagogische und rehabilitative Ansätze der Heilpädagogik – soziologische Theorien der Heilpädagogik – systemische Theorien der Heilpädagogik – Integration und Inklusion 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Eine Liste themenbezogener Literatur findet sich am Ende des Modulhandbuchs.	

Modul: BA-HP-KT1	Kunst und künstlerische Therapien im Bezugsrahmen der Heilpädagogik 1	
modulverantwortlich: Prof. Dirk Wollenhaupt		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	90 h Kontaktzeit
		60 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> – durch praktisches Üben und freies Gestalten in den einzelnen künstlerisch-therapeutischen Bereichen die Wirksamkeit künstlerischen Handelns erfahren, – die therapeutische Wirksamkeit der einzelnen Ansätze beurteilen und diese – im Rahmen ihrer pädagogischen Kompetenz – selbstständig einsetzen bzw. die Arbeit eines Therapeuten pädagogisch begleiten. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Inhalte und Methoden der Eurythmie und der Heileurythmie – Inhalte und Methoden der Musik und Musiktherapie – Inhalte und Methoden der tiergestützten Intervention – Inhalte und Methoden der Theaterpädagogik 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-HDI	Heilpädagogische Diagnostik und Intervention	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler / Dr. Gisela Erdin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 20	Arbeitsbelastung gesamt: 500 h	173 h Kontaktzeit
		327 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – relevante Behinderungsbilder erkennen, beschreiben und einordnen, – Behinderung in der Beziehung von individuellen Bedingungen, sozialen Bezügen und gesellschaftlichen Verhältnissen verstehen, – diagnostische Verfahren als einen Weg verstehen, sich detailliert und methodisch begründet an die individuelle menschliche Wirklichkeit annähern, – Interventionen im künstlerisch-therapeutischen Bereich in ihrer Begründung und Zielsetzung verstehen und diese entwickeln, – die menschliche Sprache in ihrer Beziehung zur Bewegung, in ihrer Bedeutung für die Kommunikation sowie als konstituierendes Moment des Denkens verstehen, – bewusst den Umgang mit der eigenen Sprache gestalten und Elemente der Sprachgestaltung im pädagogischen Prozess einsetzen, – die Wirksamkeit heilpädagogischen Reitens erkennen und reflektieren und praktisch erfahren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Methoden der Beobachtung und Befragung – Planung und Durchführung einer Fallstudie – diagnostische Verfahren in der Heilpädagogik – Kenntnis unterschiedlicher Beeinträchtigungen und Behinderungen – ausgewählte Therapieformen in Theorie und Praxis – physiologische Grundlagen der Sprache und des Sprechens – Störungen der Sprache – Sprachgestaltung – Reittherapie 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Eine Liste themenbezogener Literatur findet sich am Ende des Modulhandbuchs.	

Modul: BA-HP-SR	Sozialrecht	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 7	Arbeitsbelastung gesamt: 175 h	87 h Kontaktzeit
		88 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die rechtlichen Grundlagen der Behinderten- und Jugendhilfe verstehen und mit den entsprechenden bundes- und landesrechtlichen Rahmenbedingungen umgehen sowie argumentativ verfahren, – Förderkonzepte kritisch reflektieren und die konstituierenden Menschenbilder erkennen, – heilpädagogische Fragestellungen einer Hilfeplanung eigenständig erarbeiten, – unterschiedliche Förder- und Hilfeplankonzepte kritisch hinterfragen und anwenden, – verschiedene Verfahren der persönlichen Zukunftsplanung überschauen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Wesen und Aufgabe des Sozialrechts: SGB I, VIII, IX, X und XII – Sozialrecht für Menschen mit Behinderung – Übereinkommen über die Rechte für Menschen mit Behinderung (BRK) und Bundesteilhabegesetz (BTHG) – Kinder- und Jugendrecht – Behindertenrechtskonvention der UN – heilpädagogische Förderplanung auf der Grundlage der ICF – Hilfeplanverfahren nach SGB IX – Verfahren der Persönlichen Zukunftsplanung (Sanderson, Schablon) – Dokumentation – Antragswesen 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Eine Liste themenbezogener Literatur findet sich am Ende des Modulhandbuchs.	

Modul: BA-HP-AH	Anthroposophische Heilpädagogik	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler / Dr. Gisela Erdin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	116 h Kontaktzeit
		184 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Aufbau und die Systematik des „Heilpädagogischen Kurses“ Rudolf Steiners verstehen sowie wesentliche Grundgedanken interpretieren und aktualisieren, – Theorie und Praxis anthroposophischer Heilpädagogik und Sozialtherapie kritisch beleuchten und ins Verhältnis zu aktuellen Theorien und Diskurse setzen, – die Grundgedanken und Beispiele guter Praxis von Selbstbestimmung und Teilhabe auf eigene Erfahrungen im heilpädagogischen Feld beziehen, – heilpädagogische Ansätze im internationalen Kontext erfassen, – die Grundgedanken und –voraussetzungen für eine inklusive Gesellschaft wie in der BRK angelegt, erfassen, die Qualität der Umsetzung der BRK anhand des Index für Inklusion beurteilen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Heilpädagogischer Kurs: Aufbau, Inhalt und Methodik – Lebens- und Arbeitsgemeinschaften – Leitung in anthroposophischen Einrichtungen – Systemtheorie – Heilpädagogik und Sozialarbeit im internationalen Kontext – Inklusion: Grundgedanken, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Beispiele 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Eine Liste themenbezogener Literatur findet sich am Ende des Modulhandbuchs.	

Modul: BA-HP-MP	Grundlagen der Medizin und Psychologie	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 250 h	139 h Kontaktzeit
		111 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende medizinische, psychiatrische und psychologische Kenntnisse in den Kontext von Heilpädagogik und Sozialtherapie einordnen, – Inhalt und Relevanz der Theorie der Salutogenese verstehen, – den Einfluss der eigenen biographischen Voraussetzungen auf die heilpädagogische Interaktion erfassen und die Bedeutung der wechselseitigen Beeinflussung von Fremd- und Selbstwahrnehmung einschätzen, – im Nachgang einer kritischen Analyse aus dem Ansatz der Salutogenese Konzepte für die Behinderten- bzw. Jugendhilfe entwickeln. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Anatomie des Gehirns – neurologische Grundlagen verschiedener Behinderungsbilder – psychiatrische Krankheitsbilder – Gesundheit und Krankheit – gesundheitsfördernde Elemente der Lebensführung – ausgewählte Methoden der Psychologie – ausgewählte Test- und Beobachtungsverfahren – Methoden der Selbstreflexion 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Eine Liste themenbezogener Literatur findet sich am Ende des Modulhandbuchs.	

Modul: BA-HP-KT2	Kunst und künstlerische Therapien im Bezugsrahmen der Heilpädagogik 2	
modulverantwortlich: Prof. Dirk Wollenhaupt		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	100 h Kontaktzeit
		50 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden können: – durch praktisches Üben und freies Gestalten in den einzelnen künstlerisch-therapeutischen Bereichen die Wirksamkeit künstlerischen Handelns erfahren, – die therapeutische Wirksamkeit der jeweiligen Ansätze beurteilen und diese – im Rahmen ihrer pädagogischen Kompetenz – selbstständig einsetzen bzw. die Arbeit eines Therapeuten pädagogisch begleiten.	
Inhalte:	– Inhalte und Methoden der Eurythmie und der Heileurythmie – Inhalte und Methoden der Musik und Musiktherapie – Inhalte und Methoden der Erlebnispädagogik – Inhalte und Methoden der therapeutischen Arbeit mit Pferden	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-HA	Heilpädagogische Arbeitsfelder	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	82 h Kontaktzeit
		68 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> – Felder der Behinderten- und Jugendhilfe in Theorie und Praxis überschauen und sie bezüglich ihrer spezifischen Anforderungen einordnen, – mit Blick auf die eigene berufliche Ausrichtung unterschiedliche heilpädagogische Handlungsfelder vertiefend wahrnehmen, vergleichen und kritisch reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Frühförderung – heilpädagogische Assistenz und Empowerment – Formen des Wohnens – Arbeit in Lebens- und Arbeitsgemeinschaften – Arbeit und Freizeit – Sozialpsychiatrie – Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen – Suchthilfe 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Exkursion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Eine Liste themenbezogener Literatur findet sich am Ende des Modulhandbuchs.	

Modul: BA-HP-ES	Ethik und Soziologie	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Maximilian Buchka		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	72 h Kontaktzeit
		128 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> – philosophisch-ethische Grundlagen heilpädagogischen Denkens erfassen, – soziologische und sozialphilosophische Perspektiven auf die Rolle und Situation behinderter Menschen in der Gesellschaft formulieren, – sich mit relevanten ethischen Fragestellungen auseinandersetzen, wie z. B. die Pränataldiagnostik und eigene Positionen entwickeln, – die für die Heilpädagogik relevanten Grundlagen der Soziologie erkennen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – philosophische Anthropologie – Ethik in Philosophiegeschichte und Gegenwart – ethische Fragen im Kontext der Behindertenhilfe – Ethik heilpädagogischen Denkens und Handelns – Grundlagen der Soziologie 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Eine Liste themenbezogener Literatur findet sich am Ende des Modulhandbuchs.	

Modul: BA-HP-BK	Beratung und Koordination	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler / Dr. Gisela Erdin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	70 h Kontaktzeit
		130 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben im Feld der individuellen Beratung im Bereich der außerschulischen Heilpädagogik sowie im Bereich der Leitung und Moderation von Arbeitsgruppen übernehmen, – Aufgaben und Formen von Leitung von Organisationen erkennen, – unterschiedliche methodische Ansätze der Gesprächsführung, Beratung und Krisenintervention anwenden und reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Gesprächsführung, Beratung und Moderation – biographische Krisen und Interventionsmöglichkeiten – Leitungsaufgaben in sozialen Diensten und Einrichtungen – Führungslehre – Organisation und Selbstorganisation 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul: BA-HP-BP	Bachelor-Abschlussarbeit	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christiane Drechsler		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): Bachelor-Thesis: 8 Kolloquium: 2	Arbeitsbelastung gesamt: 250 h	50 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 12 Wochen, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Mind. 120 Credits zum Zeitpunkt der Anmeldung.	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden weisen nach, dass sie in der Lage sind: <ul style="list-style-type: none"> – ein eingegrenztes Sachgebiet mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und in einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen darstellen, kontextualisieren und reflektieren können, – ihre Ergebnisse angemessen mündlich darstellen und reflektieren können. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Aufgabenstellung (Bachelor-Thesis) aus dem Bereich der außerschulischen Heilpädagogik zu einem selbstgewählten und von der Prüfungskommission ausgegebenen Thema – hochschulöffentliches Kolloquium 	
Lehr- und Lernformen:	Einführungsveranstaltung, Einzelberatung Seminaristische Gruppenarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Erfolgreicher Abschluss der Bachelor-Thesis und des Kolloquiums.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Wird semesteraktuell bekannt gegeben.	

Modul BA-HP-GTM

Aly, G.: Die Belasteten. Frankfurt/Main 2013.

Bleidick, U.: Pädagogik der Behinderten. Berlin 1974; 1988.

Bronfenbrenner, U.: Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Stuttgart 1981.

Buber, M.: Das Dialogische Prinzip. Heidelberg 1997.

Buber, M.: Die Erzählungen der Chassidim. Zürich o.J.

Buber, M.: Reden über Erziehung. Heidelberg 1986.

Buchka, M. / Grimm, R. / Klein, F.: Lebensbilder bedeutender Heilpädagoginnen und Heilpädagogen des 20. Jahrhunderts. München 2002.

Dalferth, M.: Enthospitalisierung konkret. Heidelberg 2000.

Ellger-Rüttgart, S.: Geschichte der Sonderpädagogik. Eine Einführung. München/Basel 2008.

Fischer, E. (Hrsg.): Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung. Oberhausen 2003.

Kobi, E.: Personale Heilpädagogik. Berlin 2010.

Kugel, R. und Wolfensberger, W.(Hrsg.): Geistig Behinderte – Eingliederung oder Bewahrung? Stuttgart 1974.

Luhmann, N.: Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie. Frankfurt / Main 1987.

Nussbaum, M.: Die Grenzen der Gerechtigkeit. Berlin 2010.

Palmowski, W. / Heuwinkel, M.: Normal bin ich nicht behindert! Dortmund 2002.

Pirschel, R.(Hrsg.): Dialogisches Prinzip nach Martin Buber und Konzepte zur Förderung von behinderten Kindern und Jugendlichen. Oldenburg 1999.

Rawls, J.: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt/Main 1979.

Speck, O.: System Heilpädagogik. München 2007.

Tenorth, H.-E. (Hrsg.): Klassiker der Pädagogik. Bd. 1 und 2. München 2003.

Theunissen, G. und Lingg, A.: Wohnen und Leben nach der Enthospitalisierung. Bad Heilbrunn 1999.

Thesing, Th.: Leitideen und Konzepte bedeutender Pädagogen. Freiburg 2007.

Thimm, W.: Das Normalisierungsprinzip. Marburg 1984.

Modul BA-HP-ET

Bernart, Y. / Krapp, S.: Das narrative Interview: Ein Leitfaden zur rekonstruktiven Interpretation (Forschung, Statistik & Methoden). Landau 2005.

Buchka, M.: Die wissenschaftliche Standortbestimmung der anthroposophischen Heilpädagogik, in: Grimm, R. / Kaschubowski, G.: Kompendium, s.d. München / Basel 2008.

Flick, U.: Qualitative Sozialforschung. Hamburg 2007.

Grimm, R. / Kaschubowski, G. (Hrsg.): Kompendium der anthroposophischen Heilpädagogik. München 2008.

Figal, G. (Hrsg.): Hans-Georg Gadamer. Wahrheit und Methode. Berlin 2011.

Gadamer, H.-G.: Wahrheit und Methode. Tübingen 1990.

Kron, F.: Wissenschaftstheorie für Pädagogen. München 2010.

Kuhn, Th.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/Main 1967.

Oevermann, U.: Klinische Soziologie auf der Basis der Methodologie der objektiven Hermeneutik – Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung. Frankfurt / Main 2002.

Popper, K.: Logik der Forschung. Tübingen 1984.

Popper, K.: Objektive Erkenntnis. Hamburg 1974.

Schirmer, D.: Empirische Methoden der Sozialforschung. Stuttgart 2009.

Modul BA-HP-SR

Nikles, B.: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. München/Basel 2008.

Grimm, R. / Kaschubowski, G. (Hrsg.): Kompendium der anthroposophischen Heilpädagogik. München 2008.

Gröschke, D.: Praxiskonzepte der Heilpädagogik. München/Basel 1997.

Konvention über die Rechte behinderter Menschen ICF, über <https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassi/downloadcenter/icf/endafassung/> (aufgerufen 21.08.2015).

SGB VIII, IX und XII: Beck-Texte im DTV. 2009.

Trenczek, Th., et al.: Grundzüge des Rechts. Stuttgart 2007.

Modul BA-HP-MP

Antonovsky, A. / Franke, A.: Salutogenese. Zur Entmystifizierung von Gesundheit. Tübingen 1997.

Hülshoff, T.: Medizinische Grundlagen der Heilpädagogik. München 2005.

Masuhr, K. F.: Neurologie. Stuttgart 2007.

Steiner, R.: Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik. Dornach 2005.

Wild, E. / Gerber, J.: Einführung in die pädagogische Psychologie. Opladen / Berlin / Toronto 2008.

Wittchen, H.J.: Klinische Psychologie und Psychotherapie. Berlin 2006.

Zistl, A.: Einführung in die Psychiatrie. Hannover 2004.

Modul BA-HP-HA

Greving, H.: Kompendium der Heilpädagogik. Troisdorf 2007.

Grimm, R. / Kaschubowski, G. (Hrsg.): Kompendium der anthroposophischen Heilpädagogik. München 2008.

Krüger, H.-H. / Rauschenbach, T. (Hrsg.): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen 2006.

Thesing, T.: Sozialpädagogische Praxisfelder. Freiburg 2008.

Wüllerweber, E.: Profession, Professionalisierung, Professionalität. In: Greving, H.: Kompendium der Heilpädagogik. Troisdorf 2007.

Modul BA-HP-ES

Anzenbacher, A.: Einführung in die Philosophie. Freiburg 2002.

Cloerkes, G.: Soziologie der Behinderten. Heidelberg 2007.

Eickelpasch, R.: Grundwissen Soziologie. Stuttgart 1999.

Forster, R.: Soziologie im Kontext von Behinderung. Bad Heilbrunn 2004.

Glöckler, M.(Hrsg.): Spirituelle Ethik. Dornach 2002.

Gröschke, D.: Praktische Ethik für Heilpädagogen. Bad Heilbrunn 1993.

Mattner, D.: Behinderte Menschen in der Gesellschaft. Stuttgart / Berlin / Köln 2000.

Willenbrink, M.: Pränatale Diagnostik und die Angst vor dem behinderten Kind. Ein psychosozialer Konflikt von Frauen aus systemischer Sicht. Heidelberg 1999.

Modul BA-HP-AH

Beck, U.: Risikogesellschaft. Frankfurt / Main 1986.

Coleman, J.S.: Die asymmetrische Gesellschaft. Weinheim/Basel 1986.

Deinert, U. (Hrsg): Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden und Praxiskonzepte. Wiesbaden 1. Aufl. 1999, 2. Aufl. 2005.

Dickmann, F. / Flade, A. / Schuemer, R. / Ströhlein, G. / Walden, R.: Psychologie und gebaute Umwelt. Darmstadt 1998.

Engelbert, A.: Familie und institutionelle Umwelten. Ein Beitrag zur Sozialökologie der Entwicklung von Kindern mit Behinderung. In: Grundmann, Matthias, Lüscher, Kurt (Hrsg): Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz 2000

Gläser, J.: Gemeinschaft. In: Benz, A. / Lütz, S. / Schimank, U. / Simonis, G. (Hrsg): Handbuch Governance. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder. Wiesbaden 2006.

Glasl, F. / Lievgoed, B.: Dynamische Unternehmensentwicklung. Wie Pionierbetriebe und Bürokratien zu schlanken Unternehmen werden. Stuttgart 1996.

Grimm, R. / Kaschubowski, G. (Hrsg.): Kompendium der anthroposophischen Heilpädagogik. München 2008.

Kamp, J.- M.: Kinderrepubliken. Geschichte, Praxis und Theorie radikaler Selbstregierung in Kinder- und Jugendheimen. Opladen 2006.

<http://paed.com/kinder/kind/kinderrepubliken.pdf> (aufgerufen 07.08.2015)

Kastl, J. M.: Inklusion und Integration – oder: Ist „Inklusion“ Menschenrecht oder eine pädagogische Ideologie? Soziologische Thesen. Vortrag in der Villa Donnersmarck, Berlin am 16.10.2012 über: http://www.imew.de/fileadmin/Dokumente/Volltexte/FriedrichshainerKolloquien/Kastl_Inklusion_und_Integration_IMEW_Okt2012_END.pdf (aufgerufen am 21.7.2015).

Kieser, A. / Ebers, M. (Hrsg.): Organisationstheorien. Stuttgart 2006.

König, K.: Der Impuls der Dorfgemeinschaft. Menschenkundliche Grundlagen für das Zusammenleben von Erwachsenen mit und ohne Behinderung. Stuttgart 1994.

Luhmann, N.: Interaktion, Organisation, Gesellschaft. Anwendungen der Systemtheorie. In: Luhmann, N.: Soziologische Aufklärung. Aufsätze zur Theorie der Gesellschaft. Opladen 1975.

Mitterauer, M. / Sieder, R.: Vom Patriarchat zur Partnerschaft. München 1977.

Peterander, F. / Speck, O. (Hrsg.): Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen. München 1999.

Schimank, U.: Organisationsgesellschaft (aus: Kneer, G. / Nassehi, A. / Schroer, M. (Hrsg.): 2001: Klassische Gesellschaftsbegriffe der Soziologie. München 2001.

Steiner, R. (Oxford, 29. August 1922): Der Mensch in der sozialen Ordnung: Individualität und Gemeinschaft. GA 305 zwölfter Vortrag (S. 223-243).

Türk, K.: Organisationen in der modernen Gesellschaft. Wiesbaden 2006.

Modul BA-HP-HDI

Zur Frage von Nähe und Distanz

Dickmann, F. / Flade, A. / Schuemer, R. / Ströhlein, G. / Walden, R.: Psychologie und gebaute Umwelt. Darmstadt 1998.

Lotz, W.: Sozialpädagogisches Handeln. Mainz 2003.

Steiner, R.: Theosophie. Kapitel 3: Wiederverkörperung des Geistes und Schicksal. Dornach 2014.

Steiner, R.: Der Jahreskreislauf als Atmungsvorgang der Erde und die vier großen Festeszeiten. Die Anthroposophie und das menschliche Gemüt. Dornach / Wien 1923.

Wetter, M.: Rituale und ihre Bedeutung. Saarbrücken 2008.

Zu den Entwicklungstheorien

Ayres, J.: Bausteine der kindlichen Entwicklung – Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes. Berlin 2002.

Gelitz, Ph. / Strehlow, A.: Die sieben Lebensprozesse. Stuttgart 2014.

Schneider, W. / Lindenberger, U. (Hrsg.): Entwicklungspsychologie. Mit Online-Materialien. Weinheim 2012.

Senckel, B.: Mit geistig Behinderten leben und arbeiten: Eine entwicklungspsychologische Einführung. München 2010.

Steiner, R.: Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik. (1., 2., Vortrag). Dornach 2005.

Steiner, R.: Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft. Aufsatz 1907. 7. Aufl. Dornach 2014.

Zollinger, B.: Die Entdeckung der Sprache. München 2010. .

Zur Bewegung

Dederich, M. / Jantzen, W. / Walthes, R. (Hrsg.): Sinne, Körper und Bewegung. Stuttgart 2011.

König, K.: Heilpädagogische Diagnostik. Berliner Vorträge. Arlesheim 1965.

Zu genetischen Syndromen und dem Verhaltensphänotypus

Sarimski, K.: Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome. 3. vollständig überarbeitete Aufl. Göttingen 2003.

Zur Systemtheorie

Bronfenbrenner, U.: Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Stuttgart 1981.

Simmen, R. / Buss, G. / Hassler, Astrid / Immoos, Stephan: Systemorientierte Sozialpädagogik.

Bern / Stuttgart / Wien 2003.

Speck, O.: System Heilpädagogik. Eine ökologisch reflexive Grundlegung. München/Basel 2008.

Zur Diagnostik

Jantzen, W.: Diagnostik als Rehistorisierung. Methodologie und Praxis einer verstehenden Diagnostik am Beispiel schwer behinderter Menschen. Berlin 1996.

Paulitsch, K.: Grundlagen der ICD-10-Diagnostik. Wien 2009.

Ruhrmann, I. / Henke, B.: Die Kinderkonferenz. Stuttgart 2008.

Steiner, R.: Heilpädagogischer Kurs: Zwölf Vorträge für Ärzte und Heilpädagogen, Dornach 1924. Dornach 2010.

Zu einzelnen Krankheitsbildern

Behrens, K.: Alles Sehen kommt von der Seele. Die Lebensgeschichte von Helen Keller. Weinheim und Basel 2001.

Hedderich, I.: Einführung in die Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart 2006.

Mukhopadhyay, Tito R. (Autor), Sabine Schulte (Übersetzer): Der Tag an dem ich meine Stimme fand. Ein autistischer Junge erzählt. Berlin 2005.

Schneider, N.: Ein guter Tag ist ein Tag mit Wirsing. (M)ein Leben in Extremen: Das Asperger-Syndrom aus der Sicht einer Betroffenen. In: Brita Schirmer (Hrsg.): Autismus, Studien, Materialien und Quellen, Bd. 17. Berlin 2007.